

Meine Meinung zum Thema der neuen Generation in der Bautischlerei hat sich nicht geändert. Immer noch träume ich von solchen Beziehungen zu meinen Freunden und Freundinnen, die meine Eltern hatten. Ich bin natürlich daran interessiert, ob es durchaus möglich ist, solche Verhältnisse aufzubauen. Es gibt aber immer mehr Treffpunkte: von den Baumessen im In- und Ausland bis Internetforen. Überall sind Branchenthemen zu finden. Es scheint zu sein, dass die sicherste Richtung für die Veränderungen in der Technologie der Fensterrolladen im europäischen Markt ist, Ideen für eine gut entworfene Fassade zu realisieren. Das Wissen darüber wird immer allgemeiner. Ich habe den Eindruck, dass alle langsam bewusst werden, wie wichtig Ventilationssystem ist und daran ist schon in der Anfangsphase des Bauentwurfs zu denken. Ist so ein System falsch entworfen, ist es höchst wahrscheinlich, dass man mit dem Syndrom der kranken Gebäude SBS (ang. sick building syndrome) zu tun hat. Es zeigt sich in verschiedenartigen Beschwerden der Mitbewohner wie z.B. Kopfschmerzen, Ermüdung, Unwohlsein. Ich vertrete den Standpunkt, dass es nett wäre, dass so ein Fach über Rolladentechniken (ihre Bestimmung, Anwendung und Auswirkung) ins Baustudium miteinbezogen wäre. Zur Zusammenarbeit der Rollohersteller mit den Fensterherstellern möchte ich zugeben, dass diese Zusammenarbeit neulich immer lockerer wird und wir gehen auseinander. Vielleicht sind das nur meine Beobachtungen und die Schlussfolgerungen sind nicht richtig?! Es ist aber schwer zu verneinen, dass die Fensterhersteller mein Angebot nutzen und sie sind für uns wichtige Kunden. Ich glaube, dass wir uns im Innenmarkt irgendwie verloren haben, zu viel „Schichtung“ gibt es. Mir fehlen Unternehmen von mittlerer Größe, mit klar bestimmter Verkaufspolitik, deren Name an das bestimmte Produkt verweist. Es gab, es gibt und es wird nie geben – nach meiner Auffassung – ein fertiges Rezept für den Preiskampf. Jeder Unternehmer beobachtet genau den Markt und reagiert auf den auf eigene Art und Weise. Das ist so, als ob man sich die Schlägerei mit Hooligans ansehen würde. Die bricht plötzlich und unerwartet auf, entwickelt sich relativ schnell, man kann sich natürlich daran beteiligen, aber die Schlussfolgerungen werden erst dann gezogen, post factum.



Katarzyna Sierant-Oliwa, Direktor für Marketing und Promotion.